

## **Inhalt:**

- 1. Vorwort**
- 2. Rahmenbedingungen**
- 3. Leitbild**
- 4. Schulprofil**
- 5. Arbeitsprogramm**
- 6. Evaluation**
- 7. Anlagen**

## **1. Vorwort**

Unser Schulprogramm bedeutet die Konkretisierung des Bildungs- und Erziehungsauftrages im Hinblick auf die spezifischen Gegebenheiten unserer Schule auf der Grundlage des Orientierungsrahmens „Schulqualität in Niedersachsen“. Unser Schulprogramm beschreibt eine fortschreitende Auseinandersetzung mit der hier stattfindenden pädagogischen Arbeit.

Unser Schulprofil wird geprägt durch die Rahmenbedingungen und das Leitbild unserer Schule und wird fortlaufend weiterentwickelt.

Punkt 5 unseres Schulprogrammes dokumentiert die Arbeitsschwerpunkte der vergangenen und der folgenden Jahre.

Die Arbeitsschwerpunkte werden jährlich schulintern evaluiert (siehe Punkt 6).

## **2. Rahmenbedingungen**

Die Geschichte der Nicolaischule beginnt im 16. Jahrhundert. Unsere Schule ist im Jahre 1572 gegründet worden und hat ihren Standort seit 1893 bis heute in der Zollstraße 12 in Verden.

Wir sind eine zweizügige offene Ganztags-Grundschule mit ca. 180 Schülerinnen und Schülern direkt im Zentrum.

In unserer Schülerschaft findet sich eine große Bandbreite an Begabungen, Bildungsbewusstsein und Sozialkompetenz.

Das Kollegium besteht aus etwa 15 LehrerInnen, einer Förderschullehrkraft, sechs pädagogischen Mitarbeiterinnen, vier Sozialpädagogen, zwei hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen, zwei bis drei FSJlern und ehrenamtlich tätigen Lesepatinnen und Lesepaten.

Wir haben acht Klassenräume, Fachräume für Musik, Werken, Textiles Gestalten/Kunst und einen Raum, der mit 28 Computerarbeitsplätzen ausgestattet ist. 2014 wurde eine Mensa mit 100 Plätzen und einer Ausgabeküche errichtet.

Im Eingangsbereich befindet sich eine große und freundliche Bibliothek mit einem angrenzenden Lese- und Ruheraum.

Im Keller der Schule gibt es zwei Besprechungsräume und zwei Mitarbeiterarbeitsplätze sowie eine kleine Schulküche.

Der Schulhof unserer Schule erstreckt sich um das Gebäude herum. Zahlreiche Spielmöglichkeiten sind über das Gelände verteilt und runden das Angebot für eine aktive Pause ab:

- Büsche und Sträucher bieten Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten.
- Klettergeräte, Schaukeln, Drehscheibe, Turnstangen, Wippen und Balanciergeräte bieten viel Abwechslung.
- ein Fußballplatz
- ein „Spielehäuschen“ zum Ausleihen von Kleingeräten.

### **3. Leitbild**

**Die Nicolaischule Verden stellt sich dem Bildungsauftrag, die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln.**

Die Kinder unserer Schule

- lernen miteinander und voneinander
- werden gefördert und gefordert
- lernen im Sinne der interkulturellen Bildung und des europäischen Gedankens
- arbeiten selbstständig und problembewusst

...jedes nach seiner individuellen Lern- und Leistungsfähigkeit.

## 4. Schulprofil

Das pädagogische Handeln an unserer Schule dient der Stärkung von Selbstständigkeit und Teamarbeit und somit einer Verbesserung der Unterrichtsqualität, sowie der Steigerung von Kompetenzen aller Lehrenden und Lernenden.

Unsere Schule wird zurzeit geprägt durch

- Arbeit im Bildungsverbund der Grundschulen und der Stadt Verden
- die Kooperation mit den Kitas
- Arbeit im Kooperationsverbund für besondere Begabungen
- unser Gewaltpräventionskonzept
- die Inklusion von SchülerInnen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf
- Kooperation mit dem Karateverein Bushido, dem FC Verden, der HSG Aller und dem Tintenklecks Verden

### 4.1 Regeln und Rituale

#### 4.1.1 Regeln:

Regeln geben allen Beteiligten Sicherheit und Orientierung und erleichtern das Zusammenleben in der Schule.

1. Wir gehen rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst miteinander um.
2. Wir beachten die Schulordnung. Diese befindet sich im Nicolaischul – ABC.
3. Wir beachten die Pausenregelung.

Sanktionen: Die Schülerinnen und Schüler bedenken eigenständig ihr Handeln und die daraus folgenden Konsequenzen. D.h.:

**Du bist für dein Handeln verantwortlich.**

**Du kannst dir Hilfe holen.**

#### 4.1.2 Rituale:

##### 1. Grundsätzliche Rituale:

- Patenschaften zwischen den 1. Jahrgängen und den Vorschulkindern
- Gemeinsamer Monatsbeginn
  - Montag 1. Stunde
  - Begrüßung
  - Lied
  - Infos für die Woche
  - Möglichkeit zur Vorstellung der Ergebnisse der letzten Woche
  - Verantwortlich: Lehrkräfte im Wechsel
- Gemeinsamer Wochenbeginn in den Klassen mit einem Erzählkreis

## 2. Bausteine zur Einübung eines Wertebewusstseins:

- Pausenspielausleihe in Schülerverantwortung
- Hofdienst in Schülerverantwortung
- Büchereiausleihe in Schülerverantwortung
- Kinderrat
- Schüleraufsichten
- Streitschlichter
- TiP (Training im Problemlösen für die 3. Klassen)
- „Lubo aus dem All“ (Trainingsprogramm für die 1. Klassen)
- Gesundes Frühstück
- Klasse 2000

## 3. Jahresrituale:



## 4.2 Rhythmisierung

Zur Begünstigung des eigenverantwortlichen Lernens der Schülerinnen und Schüler und zur Erreichung einer höheren Flexibilität sind für die Klassenlehrerinnen Stundenblöcke eingerichtet. Diese begünstigen zum Beispiel die Mentorentätigkeit, die Binnendifferenzierung und projektorientiertes Lernen.

Zur Förderung der Gemeinschaft gibt es einen gemeinsamen Schulbeginn und Schulschluss.

Ein individueller Pausenrhythmus, dem Arbeitsrhythmus der Lerngruppen angepasst, ist eingerichtet. Das akustische Pausensignal erfolgt nur am Ende der beiden großen Pausen.

Veranstaltungen werden dem Jahresrhythmus angepasst. Eine Würdigung von Schülerleistungen z.B. Wettbewerbsteilnahme, Projekte und Unterrichtsinhalte, Ergebnisse von Arbeitsgemeinschaften) findet regelmäßig im Montagskreis mit allen Schülerinnen, Schülern und Lehrerinnen statt.

#### **4.3 Multiprofessionelles Team**

Das Team der Nicolaischule besteht aus Menschen verschiedener Professionen und arbeitet auch intern und extern mit Menschen verschiedener Professionen zusammen.

- LehrerInnen: An der Nicolaischule arbeiten LehrerInnen und LehrerInnen im Vorbereitungsdienst. Die Lehrkräfte unterrichten die SchülerInnen am Vormittag in den Unterrichtsfächern sowie den Lern- und Übungsstunden und geben für die Kinder auch AGs im Ganztagsbetrieb am Nachmittag. Die LehrerInnen im Vorbereitungsdienst unterrichten unter Anleitung oder eigenverantwortlich lediglich in ihren zwei Studienfächern und werden hierbei von einer Lehrkraft betreut und unterstützt.
- ErzieherInnen: Es gibt Gespräche mit den Erzieherinnen der abgebenden Kindergärten über die zur Nicolaischule wechselnden Kinder bei Bedarf und mit Einverständnis der Eltern.
- Pädagogische Mitarbeiterinnen: In den ersten und zweiten Klassen werden die Kinder in der Betreuungsstunde von pädagogischen Mitarbeiterinnen betreut. Außerdem sind einige pädagogische Mitarbeiterinnen auch im Ganztags beschäftigt und machen dort AG-Angebote, betreuen das Mittagessen und übernehmen Planung und Organisation der Angebote am Nachmittag. Die Lehrerinnen und Lehrer stehen im engen Austausch mit den PMs über die einzelnen Kinder ihrer Klassen. Pädagogische Mitarbeiter nehmen auch an den Dienstbesprechungen und pädagogischen Konferenzen teil.
- Förderschullehrkraft: Der Nicolaischule ist eine Förderschullehrkraft mit 20 bis 30 Stunden pro Woche tätig. Sie hält Rücksprache mit den Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrern über den Leistungsstand der einzelnen Kinder und plant differenzierenden Unterricht und führt diesen teilweise durch. Die Förderschullehrkraft kann sich klassenübergreifende Lerngruppen zu bestimmten Themen und Lernschwerpunkten zusammenstellen oder fördert unterrichtsbegleitend einzelne Schüler in ihrem Klassenverband. Die

Förderschullehrkraft stellt Unterrichtsmaterialien für Kinder mit Unterstützungsbedarf zusammen. Darüber hinaus nimmt sie an den pädagogischen Konferenzen sowie den Zeugnis- und Klassenkonferenzen teil. Sie führt auch Elterngespräche.

- BASIS: Zur Unterstützung und Stärkung der inklusiven Schulen im Landkreis wurde das Unterstützungssystem BASIS installiert. Hier können sich Lehrer, aber auch Eltern und Schüler Beratung bei schulischen Belangen oder Problemen holen. Bei BASIS arbeiten immer eine Förderschullehrkraft und eine Psychologin oder Sozialpädagogin in einem Beratungsteam zusammen.
- Sozialpädagoginnen: An der Nicolaischule ist von Seiten der Landesschulbehörde ein Sozialarbeiter in schulischer Verantwortung jeden Tag von morgens bis in den Ganzttag hinein tätig. Zusätzlich ist an einem Tag in der Woche eine Sozialpädagogin von Fokus im Rahmen der inklusiven Schulsozialarbeit an der Schule tätig. Die Angebote der Sozialpädagoginnen basieren auf Freiwilligkeit. Es handelt sich um aufsuchende Angebote.
- Im Ganzttag arbeitet eine weitere Sozialpädagogin der Stadt Verden, die in den Gruppen des Ganztages konkrete Angebote macht und die Organisation des Ganztages in Absprache mit den Kolleginnen und der Schulleitung übernimmt.
- Schulbegleitung: Einzelne Schüler können bei besonderen Bedürfnissen eine persönliche Assistenz erhalten. Dieses müssen ihre Eltern formlos beim Landkreis beantragen. Außerdem benötigen sie eine fachärztliche Stellungnahme, welche die Antragsstellung aus ärztlicher Sicht begründet. Die Bewilligung läuft über den Allgemeinen Sozialen Dienst und ist auf das betreffende Kind begrenzt. Die Schulbegleitung muss sich mit der Klassenlehrkraft und den Fachlehrern über ihre Präsenz und ihren Aufgabenbereich, das Kind betreffend, austauschen und absprechen.

#### 4.4 Inklusion

An der Nicolaischule arbeiten ein bis zwei Förderschullehrkräfte mit 20-30 Stunden in der Woche gemäß der Grundversorgung und dem Zusatzbedarf für einzelne SchülerInnen. Der **Stundenplan** ist für alle Lehrkräfte transparent und ersichtlich.

In den meisten Stunden arbeitet die Förderschullehrkraft in **Fördergruppen**. Die **Gruppengröße** beträgt zwischen zwei und sieben SuS. Es wird sowohl

unterrichtsbegleitend, als auch an eigenen Inhalten gearbeitet. Fördergruppen gibt es zum Lesen, Leseverständnis, zur Motorik, zur Konzentration und Wahrnehmung, Mathematik in unterschiedlichen Zahlenräumen und Inhalten sowie zu Sachunterrichtsthemen. Im eigenen **Klassenbuch für Sonderpädagogik** werden die SuS und die Inhalte stundenweise notiert.

Für SuS mit dem Förderschwerpunkt Lernen und geistige Entwicklung sowie für weitere auffällige SuS werden in Absprache eigene **Klassenarbeiten** und ggf. **Förderhefte** erstellt.

Die Förderschullehrkraft nimmt mit den Fachlehrkräften an unterschiedlichen **Konferenzen** teil.

**Förderpläne** für SuS mit **zieldifferenter Beschulung** werden in Absprache mit der Fachlehrkraft von der Förderschullehrkraft erstellt, ebenso die Zeugnisformulierungen in Deutsch und Mathematik.

Die Förderschullehrkraft führt bei Bedarf **Elterngespräche** oder ist auf Wunsch der Fachlehrkraft bei einzelnen Gesprächen dabei. Am **ersten Elternabend der ersten Klassen** stellt sie sich ebenfalls vor.

**Diagnostik** wird in Rücksprache mit der betroffenen Lehrkraft durchgeführt oder weitergeleitet. Die Fördergutachten werden gemeinsam geschrieben/ergänzt.

#### **4.5 Integration**

Mit dem Zuzug vieler Kinder mit Fluchterfahrungen seit 2015 hat sich die Vielfalt weiter verstärkt. Menschen unterschiedlichster Kulturen und Religionen gestalten an unserer Schule ihr tägliches Miteinander. Die daraus entstehenden Sprachbarrieren können wir überwinden, indem wir ein Bewusstsein dafür pflegen, dass nicht jedes gesprochene Wort leicht zu verstehen ist. Wir bitten Sprachmittler um Unterstützung, wenn dies nötig ist. Außerdem benutzen wir eine „leichte“ Sprache, wo dies möglich ist.

Der Förderunterricht „Deutsch als Zweitsprache“ wird bedarfsorientiert in den Stundenplan eingeflochten und ergänzt den binnendifferenzierten Deutschunterricht des Regelunterrichts.

Seit Februar 2016 führen wir eine Sprachlernklasse, die jährlich gemäß dem Bedarf verlängert wird. Die SchülerInnen der Sprachlernklasse sind von Beginn an einer Regelklasse zugeordnet, an deren Unterricht sie in einigen Fächern teilnehmen.

Wir legen Wert auf ein kultursensibles Zusammenleben und qualifizieren uns in diesem Bereich weiter, um die Vielfalt als Bereicherung erfahrbar zu machen.

Wir fördern einen respektvollen Umgang miteinander und arbeiten gemäß unseres Bildungsauftrages aus §2 des niedersächsischen Schulgesetzes.

*(§ 2 Niedersächsisches Schulgesetz; Absatz 1 und 2: Die Schule soll im Anschluss an die vorschulische Erziehung die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen weiterentwickeln. <sup>2</sup> Erziehung und Unterricht müssen dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und der Niedersächsischen Verfassung entsprechen; die Schule hat die Wertvorstellungen zu vermitteln, die diesen Verfassungen zugrunde liegen.)*

## 5. Arbeitsprogramm

**Unsere Arbeitsschwerpunkte ergeben sich unter anderem aus den Ergebnissen der jährlichen Evaluationen.**

### 5.1 Arbeitsschwerpunkt Schuljahr 2010/2011

- + -Konzepterarbeitung zum Ganzttag (siehe Anhang)
- + Einführung der Jahrgangsautonomie für den 1. Jahrgang (siehe Evaluation 2010/2011)

### 5.2. Arbeitsschwerpunkt Schuljahr 2011/2012

- + Einführung der „Offenen Ganzttagsschule“ (siehe Evaluation 2011/2012)
- + Überarbeitung der schuleigenen Arbeitspläne
- + Raumkonzepterarbeitung zum Ganzttag

### 5.3. Arbeitsschwerpunkt Schuljahr 2012/2013

- + Erweiterung des eigenverantwortlichen Lernens im Hinblick auf eine inklusive Schule
- + Entwicklung fester Strukturen zur Teamarbeit (Projektwoche, fächerübergreifender Unterricht, klassenübergreifend einmal im Jahr)
- + Interne Gesamtevaluation zur Schulqualität (siehe Evaluation 2012/2013).

### 5.4. Arbeitsschwerpunkt 2013/2014

- + Erprobung und Umsetzung des inklusiven Lernens auf der Grundlage des Kooperationskonzeptes mit der Andreasschule.
- + Einführung standardisierter Testverfahren zur Diagnostik (Münsteraner Screening u. Kalkulie)
- + Kollegiale Fallbesprechung
- + Kollegiale Hospitation
  - o Im Rahmen der Begabtenförderung
  - o Zur allgemeinen Unterrichtsbeobachtung unter festgelegten Beobachtungsaufgaben

- ✚ Erarbeitung von Unterrichtseinheiten und Implementierung offener Unterrichtsformen in die schuleigenen Arbeitspläne.
- ✚ Implementierung interkultureller Bildung in die schuleigenen Arbeitspläne

### **5.5 Arbeitsschwerpunkte (mittelfristig) 2015/2017 resultierend aus der Evaluation 2014/2015**

- ✚ Anbahnung von Schulpartnerschaften im europäischen Ausland
- ✚ Erweiterung des Fremdsprachenangebotes
- ✚ Teilnahme an europäischen Projekten, Aktionen, Wettbewerben und Planspielen
- ✚ Anbahnung der Vernetzung mit außerschulischen Partner aus der Region zur Intensivierung der europäischen Idee

### **5.6 Arbeitsschwerpunkte (langfristig) 2017/2019**

- ✚ Weiterarbeit und Vertiefung der Inklusiven Bildung
- ✚ Überarbeitung der Zusammenarbeit mit der Förderschule
- ✚ Überarbeitung der schuleigenen Arbeitspläne hinsichtlich der neuen Kerncurricula
- ✚ Implementierung des Europakonzepts
- ✚ Gestaltung des Gebäudes

Mit der Umsetzung der oben genannten Ziele und Arbeitsschwerpunkte erfüllt die Schule alle Anforderungen, die derzeit an Grundschulen im Land Niedersachsen gestellt werden. Mit der Entwicklung der Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Lernen und Handeln werden unsere Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, an weiterführenden Schulen erfolgreich zu arbeiten.

## **6. Evaluation**

### **Evaluation der autonomen 1. Jahrgangsstufe 2010/2011**

#### **Jahrgangsaunomie bedeutet:**

- **Alle** Kinder eines Jahrgangs werden von **einem** Team aus Lernbegleitern (LehrerInnen und pädagogische MitarbeiterInnen) begleitet.
- Innerhalb eines Jahrgangs gibt es feste Bezugsgruppen und Lernbegleiter.
- Das Team plant den Unterricht gemeinsam und führt diesen in gegenseitiger Absprache durch. Dadurch wird den Schülerinnen und Schülern ein fächerübergreifendes Lernen ermöglicht.
- Bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts stehen Methoden im Vordergrund, die das selbständige und eigenverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler fordern.
- Im Mittelpunkt des Unterrichts steht das schülerzentrierte Lernen. Aufgabe der Lernbegleiter ist es vorwiegend, den Kindern beratend zur Seite zu stehen.

- Die Jahrgangsaunomie ermöglicht somit ein bedarfsangemessenes Fördern und Fordern.

Die Jahrgangsaunomie wurde im Schuljahr 2010/2011 für zwei erste Klassen durchgeführt und zum Schuljahresende evaluiert.

Das Ergebnis der Evaluation ergab vom Grundsatz her eine positive Resonanz bei den beteiligten Kindern, Eltern und Lehrkräften.

Es wurde jedoch auch deutlich hervorgehoben, dass sich ohne die zusätzlichen Teamstunden eine Durchführung im 2. Schuljahr als sehr schwierig und nicht zielführend erweisen würde.

Auch die aufgelösten festen Strukturen zu Beginn der Schulzeit haben sich für lernschwächere Kinder als nachteilig herausgestellt (vergleiche Evaluation).

Von einer Fortführung der autonomen Jahrgangsstufe wurde daher für die ersten und zweiten Klassen im Schuljahr 2011/2012 durch die veränderten personellen Bedingungen abgesehen. (Gesamtkonferenzbeschluss vom 22.02.12).

Als Folgerung aus den gewonnenen Erkenntnissen wird die Festigung und Erweiterung der Teamarbeit (vergleiche Punkt 3.2.3.) im Schuljahr 2012/2013 in allen Jahrgängen als fester Bestandteil im Hinblick auf die Inklusion bearbeitet.

### **Evaluation „Offene Ganztagschule“ 2011/2012**

Nach einem Jahr des „Offenen Ganztags“ evaluierten wir folgende Gesichtspunkte:

- AG-Angebote
- Freispielangebote
- Spiel- und Materialangebot für die Kinder
- Essensangebot
- Tagesstruktur
- Austausch zwischen Kollegium und Ganztagsteam
- Auswirkungen des Ganztages auf den Schulvormittag
- Hausaufgabenbetreuung.

Befragt wurden die im Ganztage angemeldeten Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, das Ganztagesteam und die Lehrkräfte. Durchgeführt wurde die Evaluation im Online-Verfahren bei lserv.

Die Auswertung der Befragung ergab folgende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr:

Eine sich regelmäßig treffende Steuergruppe aus Kollegium, Ganztagesteam und Eltern soll die nachfolgenden Punkte bearbeiten:

- die Überarbeitung der Hausaufgabenstruktur

- die Erweiterung des Spielangebotes in der Pausenhalle und während des Freispiels
- die Überarbeitung der Einführung in den Ganztag für die Erstklässler
- regelmäßige Gespräche über die Qualität und die Angebotspalette des Mittagessens
- verbindliche Regeln während des Mittagessens

### Evaluation 2012/2013

Vom 13.05.2013 – 17.05.2013 evaluierten wir die gesamte Schulqualität unserer Schule bei der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und pädagogische Mitarbeiterinnen hinsichtlich des Schullebens befragt wurden.

Die Evaluation erfolgte im Online-Verfahren bei Iserv.

Zur besseren Vergleichbarkeit waren die Fragen dieser Evaluation an eine bereits 2008 durchgeführte Evaluation angelehnt.

### Auswertung

**Gesamtfazit: Alle Punkte wiesen eine positive Entwicklung auf.** Auch die unten aufgeführten Arbeitsschwerpunkte haben sich im Vergleich 2008 – 2013 weiterhin positiv entwickelt. Trotzdem sieht das Kollegium der Nicolaischule in diesen Bereichen weiterhin Handlungsbedarf.

Personengruppen	künftige Arbeitsschwerpunkte
Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich weiß, wie Zensuren entstehen. (Klasse 3+4)</li> <li>• Wir erfahren regelmäßig etwas über unseren Leistungsstand (Klasse 3+4)</li> <li>• Ich habe Angst vor anderen Schülern (Klasse 1+2)</li> </ul>

Die Evaluationsergebnisse werden in den Klassen besprochen, um mehr über die Hintergründe der getroffenen Antworten zu erfahren und entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Eltern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unsere Schule hat einen guten Ruf in der Gemeinde.</li> <li>• Die Schüler bekommen regelmäßig Informationen über ihren Leistungsstand.</li> <li>• Den Eltern werden Anregungen gegeben, ihre Kinder im Lernprozess zu unterstützen.</li> <li>• Aus Bewertungen können Schüler unserer Schule etwas lernen.</li> <li>• Unsere Schule hat sinnvolle Beratungsangebote.</li> </ul>
--------	--

Die o.g. Punkte sollen zunächst auf Elternabenden und vor allem im Schulelternrat besprochen werden, um Näheres zu erfahren und entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Lehrerinnen und pädagogische Mitarbeiterinnen	<p>Vergleich zu 2008: Alle kritischen Punkte haben sich wesentlich verbessert. Es gibt keinen Arbeitsbedarf.</p>
---	--

Lehrerinnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt Angebote zur Entlastung von Lehrerinnen.</li> <li>• Wir hospitieren regelmäßig im Unterricht von Kolleginnen.</li> </ul>
-------------	---

(Seit dem Schuljahr 2013/2014 wurden nach diesem Ergebnis feste Stunden für Kollegiumshospitationen eingeplant).

## Evaluation 2013/2014

Nach einem Jahr inklusiver Beschulung führten wir zum Ende des Schuljahres eine Evaluation zu diesem Thema bei den Kindern der beiden ersten Klassen und den beteiligten Lehrkräften durch.

### Auswertung der Schülerinnen und Schülerbefragung

Mit den Schülerinnen und Schülern wurden sechs Fragen per Punktezuordnung besprochen. Im Durchschnitt gaben 80% der Kinder an, sich im Unterricht nicht zu langweilen, von der Lehrkraft genug Zuwendung und Aufmerksamkeit zu bekommen und die meisten der Aufgaben selbstständig lösen zu können.

## Evaluation 2014/2015

Nach eineinhalb Jahren Vorbereitung auf die Beantragung zur Europaschule führten wir im Kollegium eine Befragung zur Selbsteinschätzung durch.

Stärken liegen in den ersten drei Bereichen „Verankerung im Schulprofil und im Schulprogramm“, „Integration europäischer Themen in den Unterricht“ und „Förderung der Mehrsprachigkeit und des Fremdsprachenprofils“. Einige Kriterien kommen für die Grundschule nicht in Frage und werden außer Acht gelassen. Die Kriterien fünf und sieben wurden sehr wohlwollend bewertet. Der Durchschnitt der Gesamtpunktzahl liegt bei 82 Punkten, um das Zertifikat „Europaschule in Niedersachsen“ zu erwerben, werden 80 Punkte benötigt.

### Kriterien der Selbsteinschätzung zur Verwendung der Zusatzbezeichnung „Europaschule in Niedersachsen“ (MK Scoring-Modell)

Kriterien	Durchschnittlich erreichte Punktzahl	Maximale Punktzahl
1. Verankerung im Schulprofil und im Schulprogramm	15,8	20
2. Integration europäischer Themen in den Unterricht	17,2	20
3. Förderung der Mehrsprachigkeit und des Fremdsprachenprofils	17,8	20
4. Entwicklung und Stärkung interkultureller Kompetenzen	13,6	20
5. Teilnahme an europäischen Projekten, Aktionen, Wettbewerben, Jugendforen und Planspielen	2,8	5
6. Vernetzung	2,6	10

7. Personalentwicklung und – Qualifizierung	3,4	10
8. Qualitätssicherung	7,4	10
9. Dokumentation der bereits stattgefundenen Maßnahmen	10	10
10. Darstellung der geplanten Maßnahmen und Aktivitäten	10	10
<b>Durchschnittliches Gesamtergebnis</b>	<b>100,4</b>	<b>140</b>

An dem fünften und siebten Kriterium „Teilnahme an europäischen Projekten, Aktionen, Wettbewerben, Jugendforen und Planspielen“ und „Personalentwicklung und –Qualifizierung“ wird mit Zustimmung des Schulvorstandes und der Gesamtkonferenz weiter gearbeitet, außerdem werden die Kriterien eins bis drei weiter optimiert (Arbeitsschwerpunkte für das nächste Schuljahr).

### **Evaluation 2015/2016**

In diesem Jahr fand bei uns intern die Evaluation von Klasse 2000 zum vierten Mal statt. Befragt wurden Schüler, Eltern und Lehrer. Die Auswertung ergab, dass sich die Eltern nach wie vor nicht genügend informiert fühlen und einigen nicht klar ist, dass wir das Programm in allen vier Jahrgangsstufen regelmäßig durchführen. Bei Kindern und Lehrern ist die Befragung sehr positiv ausgefallen. Dies zeigt uns, dass wir weiterhin daran teilnehmen wollten.

Die Befragungsergebnisse haben wir zu Klasse 2000 eingeschickt und habe zum vierten Mal ein Zertifikat in Folge bekommen.

**Eine weitere Evaluation** fand im Januar extern, durch die **niedersächsische Schulinspektion**, statt.

Die hervorragenden Ergebnisse wurden der Schulöffentlichkeit mitgeteilt und sind in der Schule für alle Interessierten einsehbar. Die Ergebnisse sind in den abgefragten und geprüften Kernaufgaben alle im oberen bis höchsten Bereich zu finden und bestärkten uns in unserer weiteren Arbeit.

### **Evaluation 2016/2017**

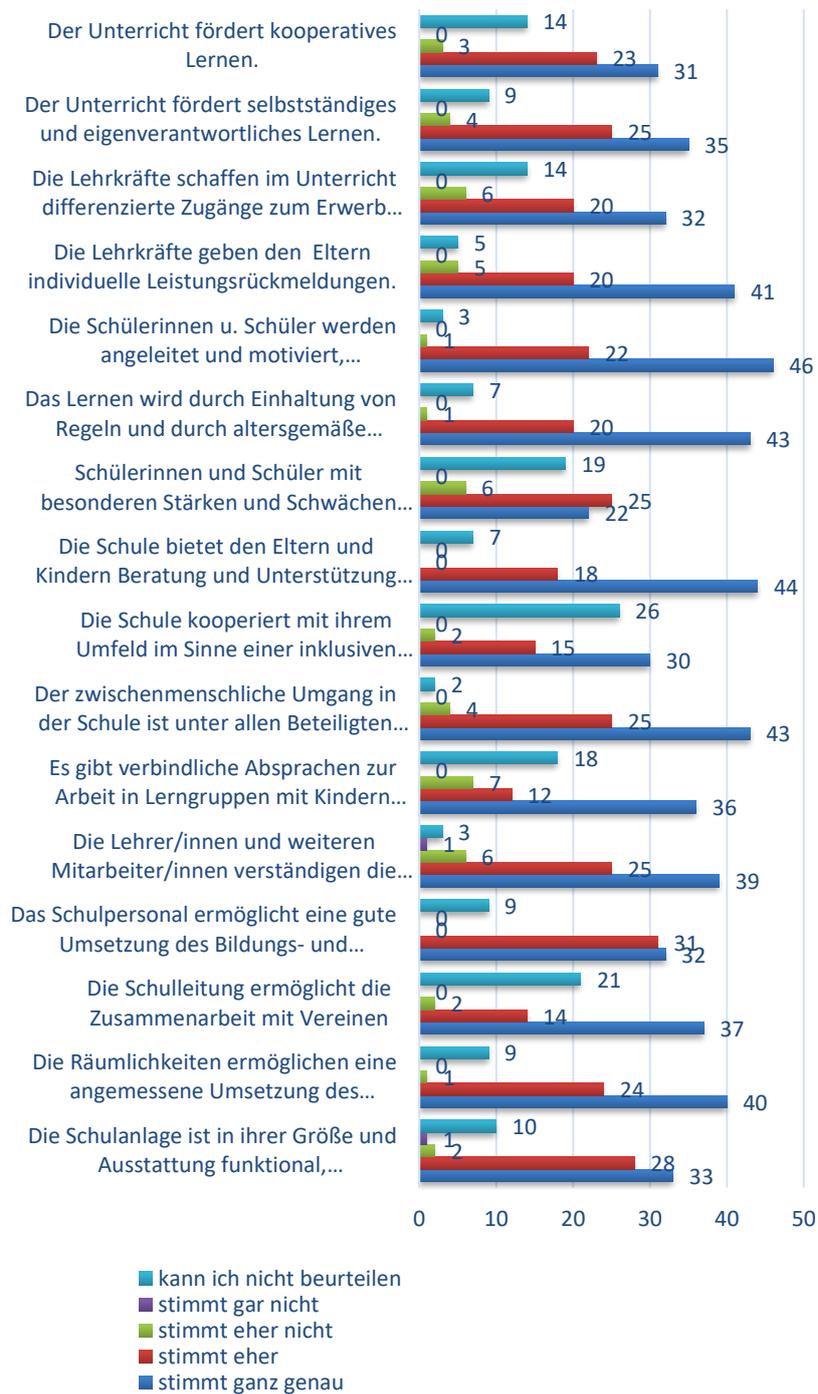
Nach vier Jahren inklusiver Schularbeit sah unser Evaluationskonzept die Evaluation der inklusiven Arbeit an unserer Schule vor. Befragt wurden die Eltern und das Kollegium. Im Schulvorstand und mit dem Kollegium wurden zwei Fragenkataloge

erarbeitet und für die Eltern in schriftlicher Form ausgegeben. Für das Kollegium fand die Abfrage über Iserv digital statt.

Das Gesamtergebnis der Elternbefragung war sehr positiv. Die Auswertung der Kollegiumsbefragung ergab, dass an der Zusammenarbeit mit den Förderschullehrkräften und mit Basis noch weiter gearbeitet werden muss.

Dieses Thema werden wir als Arbeitsschwerpunkt für das Schuljahr 2017/2018 übernehmen. Ebenso stehen die neuen Kerncurricula und ihre Umsetzung als Schwerpunkt für die Überarbeitung der schuleigenen Arbeitspläne auf dem Programm. Die Auswertung der Kollegiumsabfrage ist digital bei Iserv oder in der Schule einzusehen. Die nach einzelnen Schwerpunkten weiter aufgeschlüsselte Elternbefragung ebenfalls.

## Elternevaluation 2017



## Evaluation 2017/2018

### Präventionskonzept (Klasse 2000/Lubo/TiP)

In einer Schülerbefragung wurde deutlich, dass alle drei genannten Bereiche den Schülerinnen und Schülern nachhaltig in Erinnerung bleiben und Anwendung im

täglichen Umgang miteinander im Schulleben finden. Teilweise wird das Gelernte auf den Privatbereich übertragen. Im Rahmen einer Dienstbesprechungen wird über das Zusammenspiel der drei Bausteine beraten. In der Praxis hat es sich bewährt, sich wiederholende Bereiche zu straffen. Die grundsätzliche Verankerung im Stundenplan (Klasse 2000/ Sachunterricht, Lubo in einer zusätzlichen Klassenlehrerstunde und TiP parallel zu Werken hat sich bewährt.

## **7. Anlagen**

1. Konzept zum Bildungsverbund der Grundschulen
2. Konzept zur Arbeit im Begabtenverbund
3. Gewaltprävention/Gesundheitsförderung (Klasse 2000, TiP, Lubo aus dem All)
4. Förderkonzept
5. Beratungskonzept
6. Medienkonzept
7. Arbeit in der Bücherei
8. Pausenordnung
9. Mobilität
10. Schulexpress
11. Personalentwicklungskonzept
12. Vertretungskonzept
13. Konzept zum Umgang mit Schulversäumnissen
14. Konzept „Offene Ganztagschule
15. Etatkonzept
16. Evaluationskonzept
17. Stundenplankonzept
18. Vertretungskonzept
19. Aufsichtskonzept
20. Spieleausleihe
21. Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (Domherrenhaus, Stadtbücherei, Kirchengemeinde, Golfclub Verden, TV Verden 04, Polizei, Kreismusikschule)
22. Konzept zur Informationsweitergabe
23. Fortbildungskonzept
24. Konzept Zusammenarbeit Kita / GS
25. Konzept zur Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen
26. Betreuungskonzept (verlässliche Grundschule)
27. Ganztagskonzept